

Stuttgart, den 24.05.2016

An

Herrn Bischof Dr. Markus Dröge  
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO)

### **GodSpot oder Gott-Spott ?? - Das freie WLAN der evangelischen Kirche**

- godspot-WLAN – die evangelische Kirche als Teil der „smarten Diktatur“
- godspot-WLAN - verstrahlt Rückzugsräume und grenzt elektrosensible Menschen aus
- godspot-WLAN - schädigt die Gesundheit und das ungeborene Leben
- godspot-WLAN - als Sinnbild für ein Ende der Besinnung

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Markus Dröge,

auf den evangelischen Kirchentagen in Dresden und Stuttgart war diagnose:funk mit einem Stand zur Aufklärung über die Risiken der digitalen Medien vertreten, mit großer Resonanz. Die evangelische Gesamtkirchengemeinde Stuttgart hat bereits 2010 beschlossen, keine Geschäfte mehr mit Mobilfunk-Sendeanlagen zu tätigen.<sup>1</sup> Mit dem Beschluss, WLAN Hot-Spots in den Kirchen Ihrer Landeskirche unter dem Namen "godspots" einzuführen, identifiziert sich die Kirche mit dem Tsunami der Digitalisierung unserer Gesellschaft. Die Kirche wird nicht nur als Meditations-, Reflexions- und Schutzraum aufgegeben, sondern sie gibt auch ihre Rolle als Verteidigerin der Schöpfung auf. Wir fragen uns, warum?

#### **Kirche als Teil der smarten Diktatur?**

Das lizenzfreie WLAN, das Sie jetzt in den Kirchen installieren, ist ein Datensammel- und Abhörnetz, mit dem die Privatsphäre und damit die Demokratie aufgehoben wird. Jeder Klick, jede Nachricht wird erfasst und über Algorithmen verarbeitet. Staaten, Geheimdienste und Konzerne speichern unser gesamtes Verhalten ab, legen digitale Profile von jedem Bürger an. Die Superwanzen sind die mobilen Smartphones, angebunden an das inzwischen fast lücken- und kostenlose Abhörnetz der mobilen Kommunikation. Die Kirche schließt unter dem Rechtfertigungsargument „Netzneutralität“ nun eine noch bestehende Lücke. Der allwissende Gott wird ersetzt durch seine profane Variante: BigData für den BigBrother.<sup>2</sup> Es ist eine Selbsttäuschung, den Nutzern zu versichern, der Datenaustausch im Kirchenraum sei sicher. „Geschützte Orte“ des „vertraulichen Austausches“ und der echten „Kommunikation“ sind immer analog.

#### **Technikwahn, Hyperkonsum, Klimakatastrophe – kein Geschäft der Kirche**

„Freie Kommunikationsinfrastruktur“ bedeutet auch freie Daten für die profilbezogene Werbung, für das Anheizen des Hyperkonsums und des ressourcenzerstörenden Wachstums. Die Digitalisierung beschleunigt dadurch die Klimakatastrophe. Das Digitale verbrennt Zukunft, nicht nur, weil Rechenzentren gigantische Energiemengen verbrauchen, sondern weil die Herstellung der Endgeräte mit einer unerträglichen Ausbeutung der abhängig Arbeitenden und der Vernichtung von Ressourcen einhergeht, die oft unter Sklavenbedingungen von Kindern gefördert werden. Der ökologische Rucksack eines Smartphones entspricht dem eines Kühlschranks. Es verbraucht aber mehr Energie und wird oft jährlich ausgetauscht.<sup>3</sup> Mit ihm werden die Konsumwünsche geweckt. Die Digitalisierung beschleunigt als Katalysator des Konsums den Klimawandel: *„Die wachsenden Emissionsmengen, die den Klimawandel anfeuern, haben ihre Ursachen in Konsum und Hyperkonsum“*, schreibt der Soziologe Harald Welzer in seiner aktuellen Analyse dieser Zusammenhänge.<sup>4</sup> Ist die Integration in das WLAN-Datennetz das neue *„Handelstreiben auf dem Kirchenplatz“*, für das die Türen der Tempel nun wieder geöffnet werden? In seinem Buch *„Digitaler Turmbau zu Babel. Der Technikwahn und seine Folgen“* hat der evangelische Theologieprofessor Dr. Werner Thiede eindringlich begründet, warum sich die Kirche an solchen Geschäften nicht beteiligen kann.

## Kirchen – durch WLAN mit Elektrosmog verstrahlt

Haben Sie den Forschungsstand zu den Risiken der WLAN-Strahlung überprüft? WLAN nutzt eine Strahlung, die von der WHO als möglicherweise krebserregend und von der Europäischen Umweltagentur als das Asbest des 21. Jahrhunderts eingestuft wird. Allein zu WLAN liegen über 50 Studien vor, die Gesundheitsrisiken nachweisen.

WLAN ist eine gepulste und polarisierte Mikrowellenfrequenz (2.450 MHz). Die Strahlenbelastung kann hoch sein, durch WLAN-Access Points in 1 m Abstand bei bis zu 10.000 Mikrowatt pro Quadratmeter ( $\mu\text{W}/\text{m}^2$ ), bei körpernaher Nutzung der Endgeräte liegt sie auch mal um 200.000  $\mu\text{W}/\text{m}^2$ . Der BUND fordert einen einklagbaren Schutzstandard von 100  $\mu\text{W}/\text{m}^2$  und einen Vorsorgewert von 1  $\mu\text{W}/\text{m}^2$  bei Dauerbelastung. Bis dato gelten auch die Empfehlungen u.a. des Umweltbundesamtes, WLAN zu vermeiden und der Verkabelung den Vorrang zu geben: *"WLAN-Access-Points, WLAN-Router und Basisstationen von Schnurlostelefonen kommen am besten in den Flur oder einen anderen Raum, in dem man sich nicht dauernd aufhält. Schlaf- und Kinderzimmer sind dagegen nicht geeignet. WLAN-Router lassen sich abschalten, wenn man sie nicht benutzt."*<sup>5</sup>

Kirchen werden auch von Kindern besucht. Der Umweltausschuss des Europarates forderte 2011 ein Verbot von WLAN in Schulen. In Frankreich (WLAN-Verbot in Kinderkrippen) und Israel (WLAN-Verbot an KiTas & Vorschulen) wurde gehandelt. In Haifa wurde WLAN an Schulen ganz verboten. Aus gutem Grund, Forschungsergebnisse bei Normalbelastung, weit unter den Grenzwerten, rechtfertigen dies:

- Der Strahlentelex / Elektrosmogreport schreibt zu WLAN: *"Die nicht-thermische Strahlung kann bei lang anhaltender Einwirkung zu Beeinträchtigungen in der Entwicklung des Gehirns, DNA-Brüchen und anderen schädlichen Veränderungen führen, das haben Tierversuche ergeben. Beim Menschen wurden durch Mobilfunkstrahlung Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Hautveränderungen und andere Symptome beobachtet und Krebserkrankungen können nicht ausgeschlossen werden."* (5/2013) Das Bundesamt für Strahlenschutz sieht die krebspromovierende Wirkung der nicht-ionisierenden Strahlung unterhalb der Grenzwerte als gesichert an.<sup>6</sup>
- Im bisher größten Review mit dem Titel *"Oxidative Mechanismen der biologischen Aktivität bei schwachen hochfrequenten Feldern"* haben Yakymenko et al. (2015) 100 Studien aller Mobilfunk-Frequenzbereiche ausgewertet. Davon weisen 93(!) eine durch elektromagnetische Felder bedingte Überproduktion von reaktiven Sauerstoffspezies nach. Die Forschergruppe schreibt: *"Schlussfolgernd zeigt unsere Analyse, dass Hochfrequenzstrahlung niedriger Intensität ein starker oxidativer Wirkungsfaktor für lebende Zellen ist, mit einem hohen krankheitserregenden Potenzial."*<sup>7</sup>
- Einen weiteren Schädigungsmechanismus beschreibt eine Studie in den Scientific Reports, herausgegeben von NATURE: *"Polarization: a key difference between man-made and natural electromagnetic fields, in regard to biological activity"* (Oktober 2015). Die Polarisation, also die feste Schwingungsrichtung des elektrischen Feldvektors der Welle, sei ein entscheidender Faktor für das Verständnis von negativen biologischen Effekten von EMF niedriger (!) Intensität. Aus der Studie geht hervor, dass z.B. durch die 10 Hz Taktung von WLAN Zellprozesse schon bei 0,004  $\mu\text{W}/\text{m}^2$  negativ beeinflusst werden können, also Billionenfach unterhalb der deutschen Grenzwerte.<sup>8</sup>
- Im Springer Reference-Book wird im WLAN-Review *"Effects of Cellular Phone- and WiFi-Induced Electromagnetic Radiation on Oxidative Stress and Molecular Pathways in Brain"* (2014) darauf hingewiesen, dass die Strahlung weit unterhalb der Grenzwerte gesundheitsschädlich ist.<sup>9</sup>
- Bereits 2011 legte das ECOLOG-Institut eine Metastudie zur Spermenschädigung vor. Heute weisen 130 Studien, davon viele in der WLAN-Frequenz, Schädigungen von Embryos, Spermien und Hoden nach. WLAN heißt Gefährdung des werdenden Lebens.<sup>10</sup> Notebooks sollten nicht auf dem Schoß und Handys nicht in der Hosentasche benutzt werden, empfiehlt die österreichische Ärztekammer.
- Die Hersteller kennen die Risiken: für Smartphones wird in Gebrauchsanweisungen empfohlen, sie nur in 25 mm Abstand vom Körper zu nutzen. Die US - Federal Communications Commission empfiehlt bei Tablets gar 20 cm Abstand. Ist dies praktikabel? Wohl nicht, es ist eine juristische Absicherung für mögliche Folgeschäden.<sup>11</sup>

## **Das Ende des Ortes der Besinnung – Smartphone-Sucht jetzt auch in der Kirche**

Eine weitere Frage liegt auf der Hand. Bräuchten nicht vor allem die Jugendlichen einen Raum, in dem sie gerade die Fesseln des Smartphones ablegen können? Das Lesen im Gebetbuch, Singen, die in sich gekehrte Meditation, soll dies und der Blick auf den Altar ersetzt werden durch das nun theologisch legitimierte Starren auf das Display? Die Virtualisierung, die Reizüberflutung, die Individualisierung, die Reduzierung auf ein Google-gefilterte Weltbild - muss dafür der Kirchenraum mit WLAN präpariert werden? Sie wissen sicher, dass die Smartphone-Sucht rapide im Ansteigen ist. Man rechtfertigt die negativen Folgen mit dem Argument, das alles gehöre eben alternativlos zum Fortschritt, zur Jugend, passt sich einem Hype an. Auf die Argumentation: *"Man muss sich der Entwicklung anpassen, weil man sonst die Entwicklung verpasst"* (S.212) geht Welzer ein: *"Das Phantasma, die Digitalisierung würde das Leben verbessern, führt zu wirklicher Entfremdung und Entmächtigung"*(S.224)<sup>12</sup>.

---

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Dröge,

haben Sie bei Ihrem Beschluss zur Öffnung der Kirchen für WLAN, einem Kettenglied der Digitalisierung, alle diese Zusammenhänge bedacht? Finden Sie es nicht zu kurz gesprungen, nur formal, ohne gesellschaftspolitische Zusammenhänge, die Themen Internetzugang, Netzneutralität und freie Kommunikationsinfrastruktur zu behandeln, wie es Ihr IT-Beauftragter Fabian Kraetschmann im Spiegel-Interview am 22. Mai ohne jeglichen theologischen und ethischen Anspruch formuliert?

Wäre es nicht die Aufgabe der Kirche, über die hier aufgeführten Zusammenhänge aufzuklären, diese Entwicklung zu kritisieren und ihr echte Alternativen entgegensustellen?

Halten Sie es angesichts des belegten Gefährdungspotentials der WLAN-Strahlung verantwortbar, Kirchenbesucher dieser zusätzlichen Dauerbestrahlung auszusetzen – bzw. sie auch noch dazu zu animieren, diese möglichst häufig mit ihren besonders strahlungsintensiven Endgeräten<sup>13</sup> zu benutzen?

Wie können Sie dies gegenüber der wachsenden Zahl elektrohypersensitiver Menschen rechtfertigen,<sup>14</sup> die dann keine Kirche mehr als Ort des Rückzugs betreten können?<sup>15</sup>

Welches Vorbild gibt die Kirche den Eltern, die jetzt schon die größten Schwierigkeiten haben, ihren Kindern einen angemessenen, schützenden Umgang mit dem Suchtmittel Smartphone und einem geregelten Internetzugang zu vermitteln?

Wenn die Risiken, die wir in diesem Brief aufgeführt haben, zutreffen, dann werden Sie uns zustimmen: die Risikoquelle WLAN als *"godspot"* zu verkaufen, ist nicht nur nicht nachvollziehbar, sondern schon makaber. Die semantische Nähe zu *"Gott-Spott"* drängt sich geradezu auf – Synonym für ein Kommunikationsdesaster auf allen Ebenen.

Wir möchten Sie bitten, unsere Argumente zu prüfen und Ihren Beschluss rückgängig zu machen.

Wir veröffentlichen diesen Brief auf unserer Homepage [www.diagnose-funk.org](http://www.diagnose-funk.org) und werden Ihre Antwort gerne dazustellen.

In Erwartung Ihrer zeitnahen Antworten

Mit freundlichen Grüßen

**Jörn Gutbier**

1. Vorsitzender diagnose:funk  
Kontakt: [joern.gutbier@diagnose-funk.de](mailto:joern.gutbier@diagnose-funk.de)

## Anmerkungen

---

<sup>1</sup> "Gemeinsames Kommuniqué von Vertretern der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Stuttgart, vertreten durch Stadtdekan Hans-Peter Ehrlich, Kirchenpfleger Hermann Beck und Pfarrer Siegfried Finkbeiner – und der Bürgerinitiative Mobilfunk Stuttgart-West.", 2010

<sup>2</sup> CHRISTL, W (2014): Kommerzielle digitale Überwachung im Alltag. Studie im Auftrag der österreichischen Bundesarbeitskammer, Wien. In der Untersuchung über die Datensammelpraktiken auch mit WLAN heisst es: *"Durch die beschriebenen Entwicklungen und Praktiken wird klar, dass eine Art von **Überwachungsgesellschaft** Realität geworden ist, in der die Bevölkerung ständig auf Basis persönlicher Daten **klassifiziert und sortiert** wird."* siehe dazu auch: ROTHMANN R u..a. (2012): Aktuelle Fragen der Geodaten-Nutzung auf mobilen Geräten, Bundesarbeitskammer, Wien

<sup>3</sup> *"Jedes Jahr ein neues Smartphone"* - dafür wirbt aktuell die Telekom.

<sup>4</sup> WELZER, H. (2016): Die smarte Diktatur. Der Angriff auf unsere Freiheit, Frankfurt/Main, S.16

<sup>5</sup> UMWELTBUNDESAMT (2013): Presseinformation Nr. 36/2013

<sup>6</sup> LERCHL et al. (2015): Tumor promotion by exposure to radiofrequency electromagnetic fields below exposure limits for humans. *Biochem Biophys Res Commun* 2015; 459 (4): 585 - 590

<sup>7</sup> YAKYMENKO I. et al. (2015): Oxidative mechanisms of biological activity of low-intensity radiofrequency radiation. *Oxidative Mechanismen der biologischen Aktivität bei schwachen hochfrequenten Feldern. Electromagn Biol Med.* 2015 Jul 7:1-17.

<sup>8</sup> PANAGOPOULOS DJ, JOHANSSON O, CARLO GL. Polarization: a key difference between man-made and natural electromagnetic fields, in regard to biological activity. *Erschienen in: Sci Rep* 2015; 5 : 14914-1 - 14914-10

<sup>9</sup> NAZIROGLU M, AKMAN H (2014): Effects of Cellular Phone - and Wi-Fi - Induced Electromagnetic Radiation on Oxidative Stress and Molecular Pathways in Brain, in: I. Laher (ed): *Systems Biology of Free Radicals and Antioxidants*, Springer Berlin Heidelberg, 106, S. 2431-2449

<sup>10</sup> diagnose:funk (2016): Brennpunkt "130 Studien. Smartphones & Tablets schädigen Hoden, Spermien und Embryos", Stuttgart. Siehe dazu auch den Artikel auf dem Netzwerk-Frauengesundheit:

<http://www.netzwerk-frauengesundheit.com/gefahren-durch-smartphones-und-tablets-fuer-fruchtbarkeit-und-nachwuchs/> oder: <http://tinyurl.com/j4bk3bv>

<sup>11</sup> DIAGNOSE:FUNK (2014): Brennpunkt "Risiken für Kinder durch die Strahlenbelastung von Smartphones, TabletPCs und WLAN sind besonders hoch", Übersetzung und Kommentierung des Studienüberblicks von Morgan/Davis, Stuttgart

<sup>12</sup> WELZER (2016) kommentiert dieses Verhalten deutlich: *"Solch achselzuckender Relativismus kommt zwar clever und abgeklärt daher, sehr smart, aber ich finde ihn zum Kotzen"*(S.115).

<sup>13</sup> <https://www.diagnose-funk.org/ratgeber/vorsicht-wlan!/gesundheitsgefaehrdungen-durch-wlan-strahlung/wie-stark-werden-kinder-und-jugendliche-bestrahl>

<sup>14</sup> Der französische Krebsforscher Dominique Belpomme ist aufgrund seiner wissenschaftlichen Untersuchungen überzeugt, dass elektromagnetische Felder eine massive Gefahr für die Menschheit darstellen und zu neuen Krankheiten führen, beispielsweise der Elektrosensibilität oder Elektrohypersensitivität (EHS). Der Mediziner, der sich als „Pionier“ sieht, spricht mit Futuremag, dem Magazin von ARTE, über die Anerkennung dieser Pathologie: <http://sites.arte.tv/futuremag/de/gegen-den-strom-gesprach-mit-dominique-belpomme-futuremag>

<sup>15</sup> Stand 2006 – vor dem Smartphone-Boom – fühlen sich 9% der Bevölkerung durch elektromagnetische Felder beeinträchtigt. <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=715>

Prof. Belpomme spricht davon, dass alle Menschen elektrosensibel sind. Er betont zudem, *„dass eine elektromagnetische Hypersensitivität in den meisten Fällen nicht geheilt werden kann. Die Kranken müssen lebenslang vor elektromagnetischen Feldern geschützt werden.“*